



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK
EUROSYSTEM

Umwelterklärung der EZB – aktualisierte Fassung 2015

Deutsche Übersetzung zu Informationszwecken



GREEN ECB

Umwelterklärung der EZB – aktualisierte Fassung 2015



Die vorliegende Umwelterklärung bietet der Öffentlichkeit und weiteren interessierten Personen Informationen über die Umweltleistung und die Umweltaktivitäten der Europäischen Zentralbank (EZB) im Jahr 2014. Das Dokument kann auf der EZB-Website unter „[Umweltschutz in der EZB](#)“ abgerufen werden.

Die EZB wurde 2010 erstmals nach dem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Eco-Management and Audit Scheme – EMAS) der EU¹ validiert. Das vorliegende Dokument ist die sechste im Rahmen des EMAS-Validierungszyklus zu erstellende Umwelterklärung. Sie knüpft an die konsolidierte Umwelterklärung von 2013 und die 2014 veröffentlichte aktualisierte Fassung an. Ein vollständiges Bild ergibt sich folglich nur, wenn man auch die vorangehenden Dokumente liest. Die vorliegende Fassung enthält aktualisierte Daten für das Jahr 2014, die den Daten aus den Vorjahren gegenübergestellt werden.

Die vorliegende aktualisierte Umwelterklärung wurde im Einklang mit den Anforderungen von EMAS III erstellt. Die EZB beabsichtigt, 2016 eine neue konsolidierte Umwelterklärung zu veröffentlichen.

© EZB, Frankfurt am Main, 2015. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Informationen über die EZB können im Internet unter www.ecb.europa.eu abgerufen werden.

¹ Das EMAS wurde gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates eingerichtet.

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	4
2.	Umweltleistung der EZB	5
2.1	Umsetzung von Zielen und Maßnahmen bis Ende 2015	9
	Arbeitsplätze	10
	Energieeffizienz	10
	Materialeffizienz	12
	Publikationen	12
	Büropapier	13
	Bürobedarf	14
	Reinigungsmittel	14
	Chemikalien zur Wasseraufbereitung und Kältemittel	14
	Wasseraufbereitung	14
	Kältemittel	15
	Wasser und Abwasser	15
	Abfall und Recycling	16
	Emissionen	18
	Ökologische Beschaffung	20
	Steigerung des Umweltbewusstseins	21
2.2	CO ₂ -Fußabdruck 2014	22
2.3	Umweltmanagementprogramm	25
2.4	Beurteilung des eigenen Umweltverhaltens	28
3.	Erklärung des Umweltgutachters	30

1 Vorwort

In den vergangenen Jahren hat die EZB tiefgreifende organisatorische Veränderungen erlebt. Seit den Finanzmarkturbulenzen des Jahres 2007, auf die eine Finanzkrise und anschließend eine Rezession folgten, sind acht Jahre vergangen. Diese Jahre stellten alle Zentralbanken und Europa vor große Herausforderungen. Die EU beschloss förmlich die Einrichtung eines Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM). Dieser steht unter Leitung der EZB und hat das Ziel, die Wirtschafts- und Währungsunion zu stärken.

Die EZB hält seit 2007 an der mit ihren organisatorischen Herausforderungen verbundenen Verpflichtung zum Umweltschutz fest. Sie setzt sich für den Klimaschutz ein, indem sie Energie und natürliche Ressourcen so nachhaltig, verantwortungsbewusst und effizient wie möglich nutzt. Mit einem systematischen Managementansatz will die EZB auch in Zukunft ihre Umweltauswirkungen minimieren und ihre Umweltleistung steigern.

Im November 2014 bezog die EZB ihr neues Gebäude, und ich bin stolz darauf, den Abschluss dieses Projekts begleitet zu haben, zu dem im Laufe der Jahre so viele Menschen beigetragen haben. Ich bin davon überzeugt, dass dieses Gebäude der EZB ein nachhaltigeres Zuhause bietet. Doch das ist nicht das einzige derzeitige Bauprojekt der EZB: Nach seiner Modernisierung soll der Eurotower im Frankfurter Stadtzentrum neu bezogen werden. Seine Flächeneffizienz und Umweltleistung werden sich dann wesentlich verbessert haben.

Die EZB ist im EMAS-Register geführt und hat die Ehre, am 13. November 2015 die Konferenz „20 years of premium environmental management – High Level Conference on EMAS“ in Frankfurt auszurichten. Wir werden weiterhin die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen fördern und pflegen. Bei der Umsetzung der vom Europäischen Rechnungshof in seinem Bericht vom Oktober 2014 veröffentlichten Empfehlungen werden wir eng mit unseren Kollegen von der Europäischen Kommission und anderen europäischen Organisationen zusammenarbeiten.

Für die Zukunft strebt die EZB einen gemeinsamen Ansatz in Bezug auf Umsetzungsmaßnahmen an, mit dem langfristigen Ziel, die Umweltauswirkungen der EU zu reduzieren.

Vítor Constâncio
Vizepräsident der Europäischen Zentralbank

2 Umwelleistung der EZB

Im Hinblick auf organisatorische Entwicklungen war 2014 ein entscheidendes Jahr: Der SSM nahm seine Arbeit auf, und die EZB bezog ihr neues Hauptgebäude (ehemals als EZB-Neubau oder kurz „NEP“ bezeichnet). Diese Veränderungen führten dazu, dass sowohl der Umfang als auch das Volumen der Geschäftstätigkeit der EZB stark zunahmen, was sich auch in Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Umweltmanagementsystem (Environmental Management System – EMS) der EZB widerspiegelte.

Das EMS gilt für die Mitarbeiter in allen derzeit von der EZB genutzten Gebäuden (Hauptgebäude, Japan Center, Altes Commerzbankgebäude und Eurotower) einschließlich des neu integrierten SSM. Die vorliegende Umwelterklärung enthält Zahlen des Jahres 2014 zur Umwelleistung des Eurotowers, des Alten Commerzbankgebäudes, des Eurotheums und des Japan Centers. Das Hauptgebäude ist nicht erfasst, da der Umzug erst im November 2014 stattfand und die für das Hauptgebäude vorliegenden Daten für den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb nicht repräsentativ sind. Es ist davon auszugehen, dass es einige Zeit dauern wird, bis die Gebäudefunktionen und technischen Systeme allesamt erprobt sind. Ab 2015 wird das Hauptgebäude in das EMS einbezogen, die entsprechenden Daten werden 2017 erstmals in die Umwelterklärung einfließen.

Gegenstand dieser Umwelterklärung sind die Veränderungen, die sich zwischen 2013 und 2014 bei der Umwelleistung der EZB ergeben haben. Bei der Beurteilung dieser Veränderungen ist zu beachten, dass sich 2014 verschiedene, nachstehend näher beleuchtete Faktoren auf die Daten zur Umwelleistung der EZB ausgewirkt haben.

2014 mietete die EZB weitere Büroflächen im Eurotower an. Kurz vor ihrem Umzug in das neu erbaute Gebäude, der gegen Ende des Jahres begann, wurde sie so alleinige Mieterin. Die Vorbereitungsarbeiten für den Umzug erstreckten sich über das ganze Jahr. So wurden u. a. sogenannte Frühjahrsputz-Kampagnen durchgeführt, deren Ziel es war, zu verhindern, dass nicht mehr benötigte Materialien in das neue Gebäude transportiert werden. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter darüber informiert, wie man möglichst umweltfreundlich zum neuen Gebäude bzw. von einem Standort zum anderen gelangt.

Die EZB mietete während des gesamten Jahres weitere Flächen im Eurotower und außerdem auch Flächen im Japan Center (wo der SSM untergebracht ist) an. Die Übernahme der angemieteten Flächen im Japan Center erfolgte nach und nach in zwei Schritten: Im Januar 2014 standen 300 Arbeitsplätze zur Verfügung, bis April 2014 erhöhte sich die Zahl auf insgesamt 700, und weitere 200 Arbeitsplätze kamen im Jahresverlauf noch hinzu. Am Jahresende betrug die Bruttomietfläche in allen EZB-Gebäuden insgesamt etwa 150 000 m², und es standen 3 556 Arbeitsplätze zur Verfügung (vor Beginn des Umzugs vom Eurotower, dem Alten Commerzbankgebäude und dem Eurotheum in das neue Hauptgebäude).² 2014 wurde das Japan Center angemietet – hauptsächlich, um Arbeitsplätze für die SSM-Mitarbeiter zu schaffen – und deshalb in das EMS einbezogen. Die im Japan Center ausgeführten Tätigkeiten sind mit denen in den anderen Gebäuden vergleichbar, weil es sich bei den dort untergebrachten Geschäftsbereichen um Standard-Geschäftsbereiche der EZB handelt. Die damit verbundenen Umweltaspekte und -auswirkungen wurden als identisch mit denen in den übrigen Gebäuden eingeschätzt und mithilfe desselben Evaluierungsinstruments bewertet.

Die Verlegung von 2 421 Arbeitsplätzen in das neue Hauptgebäude der EZB machte es erforderlich, das EMS auf die Integration der Aufgaben und Zuständigkeiten, die mit dem Eigentum an dem

² Das einzige bis Ende 2014 vollständig geräumte Gebäude war der Eurotower, während die übrigen Gebäude noch übergangsweise genutzt werden.

Gebäude verbunden sind, vorzubereiten. Während des ersten Nutzungsjahrs des neuen Gebäudes dürfte das Hauptaugenmerk darauf liegen, Betriebsparameter zu testen und festzulegen, die die Funktionsfähigkeit des Gebäudes und seiner automatisierten Systeme im Hinblick auf die Nutzungsanforderungen gewährleisten. Für das neue Gebäude werden Betriebs- und Verbrauchsdaten für 2015 erhoben, jedoch nicht als repräsentativ für den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb erachtet und können deshalb vermutlich nicht als Ausgangsdaten für künftige Vergleiche und Zielvorgaben dienen. Deshalb fallen das neue Hauptgebäude und die damit verbundenen Umweltaspekte und -auswirkungen nicht in den Bereich der vorliegenden Umwelterklärung. Das Gebäude und die dort ausgeführten Tätigkeiten werden jedoch schrittweise in das EMS der EZB einbezogen.

Die Zahlen für 2014 lassen sich aufgrund verschiedener vorstehend beschriebener Faktoren schwerer mit denen der Vorjahre vergleichen. Zu diesen Faktoren zählen der allmähliche Anstieg der von der EZB genutzten Bürofläche im Jahresverlauf, die Erhöhung der Anzahl der Arbeitsplätze um 33,9 % und der Umzug in das neue EZB-Hauptgebäude (das gegenwärtig nicht in der Umwelterklärung berücksichtigt wird). Zusätzlich erschwert wird die Interpretation der die Arbeitsplätze betreffenden Zahlen dadurch, dass sich die methodische Berechnungsgrundlage auf die für Ende 2014 ermittelte Zahl der Arbeitsplätze in allen Gebäuden bezieht. Die allmähliche Zunahme der Zahl der Arbeitsplätze im Jahresverlauf bleibt also unberücksichtigt. Ungeachtet der mit ihrer Interpretation verbundenen Herausforderungen fließen die relativen Zahlen in die vorliegende Umwelterklärung ein, da die EZB anhand dieser Zahlen die Entwicklung ihrer Umweltmaßnahmen insgesamt beurteilen und einschätzen kann, ob sich ihre Umweltleistung verbessert hat.

Das neue Hauptgebäude der EZB

Im Herbst 2014 zog die Europäische Zentralbank in ihr neues Hauptgebäude im Frankfurter Ostend um. Das neue Gebäudeensemble stellt einen bemerkenswerten Beitrag zur europäischen Architekturlandschaft dar.

Der integrierte Planungs- und Bauprozess berücksichtigte nicht nur Umweltfragen, technische Effizienz und funktionale Anforderungen, sondern auch das Thema Wiederverwertung sowie soziale Aspekte. Ein zentrales Anliegen der EZB für ein nachhaltiges Gebäude ist der sparsame Energie- und Wasserverbrauch. Das Energiekonzept für das neue Hauptgebäude umfasst eine Reihe von Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, dass das Gebäude die Vorgaben der Energieeinsparverordnung aus dem Jahr 2007 um 29 % unterschreitet. Das Gebäude wurde 2010 zur Teilnahme am GreenBuilding-Programm der Europäischen Kommission angemeldet. Ziel dieses Programms war es, Investitionen in die Energieeffizienz und in Technologien für erneuerbare Energien bei Nichtwohngebäuden anzukurbeln. Im Oktober 2014 wurde das Programm beendet, nachdem das ursprünglich anvisierte Ziel, Daten von mehr als 1 000 Gebäuden zu erfassen, erreicht worden war.

Das EZB-Hauptgebäude weist folgende wesentliche Konstruktionsmerkmale auf:

- Eine energieeffiziente dreischichtige Fassade des neuen Büroturms und eine effiziente Isolierung der Fassaden und des Dachs der Großmarkthalle
- Natürliche Belüftung durch bedienbare Fassadenelemente, einen elektrisch betriebenen Sonnenschutz und eine energieeffiziente Beleuchtung zur Schaffung optimaler Arbeitsplatzbedingungen unter maximaler Ausnutzung des Tageslichts
- Sammlung und Nutzung von Regenwasser (z. B. für die WC-Spülung und die Bewässerung der Grünanlagen)
- Wärmerückgewinnung (vom Rechenzentrum und vom Atrium) und mögliche Nutzung von Geothermie für Heizung und Kühlung

Für die umliegenden Grünanlagen wurde ein spezielles Landschaftskonzept umgesetzt. Damit ist nicht nur eine angenehme Arbeitsumgebung für die Mitarbeiter entstanden – die Grünanlagen tragen zusammen mit den Parks in der Umgebung und dem GrünGürtel auch zur Schaffung einer „grünen Lunge“ für die Stadt Frankfurt am Main bei. Aus einem vollständig betonierten Industriegebiet ist eine stilisierte Flusslandschaft mit mehr als 700 neu gepflanzten Bäumen geworden, die in dem Viertel zur Stadterneuerung beiträgt.

Als Erinnerung an die einstige industrielle Nutzung der Großmarkthalle und ihrer Umgebung ist die Halle rundum von einer gepflasterten Fläche eingefasst, die fließend in die Begrünung übergeht, wobei einerseits alte, auf dem Gelände bereits vorhandene Pflastersteine verlegt und andererseits auch moderne Pflastersteine eingesetzt wurden. Die Umnutzung und Umwandlung der Halle, die integraler Bestandteil des neuen Hauptgebäudes der EZB ist, trägt ebenfalls zur Nachhaltigkeit des gesamten Gebäudes bei. Nach dem Erwerb des Geländes hat sich die EZB bemüht, das grundlegende Erscheinungsbild der Markthalle zu erhalten, und bei der Planung und Realisierung eng mit allen lokalen Behörden zusammengearbeitet. Zu diesem Zweck wurden beim Rückbau der Annexbauten die Klinker der Fassade sorgfältig von Hand abgetragen, gereinigt und aufbewahrt. Bei der notwendigen Sanierung der Halle konnten so Originalbaustoffe verwendet werden.

Durch die Zusammenarbeit zwischen den Denkmalschutzbehörden und dem städtischen Energiereferat gelang es außerdem, Fenster für die Betonrasterfassade zu entwickeln, die den ursprünglichen Fenstern in ihrem Erscheinungsbild sehr ähneln, sich aber durch eine höhere Energieeffizienz auszeichnen. Somit konnte das historische Erbe der Großmarkthalle erhalten werden, während die Erfüllung aktueller Anforderungen zur Energieeffizienz eine nachhaltige Nutzung von alten und neuen Gebäudeteilen möglich macht.

Die verbesserte Umweltleistung der EZB wird durch zahlreiche wichtige Maßnahmen gestützt. Entscheidend für den Erfolg sind und bleiben das anhaltende Bewusstsein und Engagement aller in den Gebäuden tätigen Mitarbeiter. Deshalb ermuntert die EZB ihre Mitarbeiter und Vertragspartner, sich bei den gemeinsamen Anstrengungen zur Verringerung der Umweltauswirkungen der EZB aktiv einzubringen.

Die Umweltleistung und die Umweltauswirkungen der EZB werden im Rahmen ihres Umweltmanagements jährlich beurteilt, wobei diesbezügliche Verbesserungsmaßnahmen kontinuierlich erarbeitet und eingeführt werden.

Das EMS der EZB wird im Rahmen interner Prüfungen regelmäßig bewertet, sodass eine stetige Verbesserung gewährleistet ist.

Im Jahr 2014 hat die EZB festgestellt, dass einige auf ihrem Gelände tätige externe Dienstleister möglicherweise die Umweltleistung der EZB – und infolgedessen auch die Umwelt – direkt oder indirekt signifikant beeinflussen. Dementsprechend wurden Aspekte der von diesen Dienstleistern auf dem EZB-Gelände verrichteten Arbeit in das EMS einbezogen. Bei mehreren wichtigen Dienstleistern wurden interne Umweltprüfungen geplant und durchgeführt, um ihre Einbeziehung in das EMS der EZB zu erleichtern.

Des Weiteren wurden 2014 eine Bewertung des Managements und zehn interne Umweltprüfungen durchgeführt – unter anderem bei vier der externen Dienstleister, die potenziell die Umweltleistung der EZB beeinflussen. Die Ergebnisse dieser Prüfungen wurden dem Management-Ausschuss vorgelegt.

In der nachstehend dargelegten Umweltpolitik der EZB werden die allgemeinen Absichten und die für die Zukunft anvisierte Ausrichtung der EZB in Bezug auf ihre Umweltleistung und -ziele dargelegt.

Umweltpolitik

Die EZB verpflichtet sich, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern und ihren ökologischen Fußabdruck zu minimieren, indem sie:

- durch Schulungen, Informationen und Maßnahmen zur Steigerung des Umweltbewusstseins eine dauerhafte Veränderung des Verhaltens aller internen und externen Mitarbeiter und Subunternehmer fördert,
- Maßnahmen zur Verringerung der mit ihrem Tagesgeschäft verbundenen Kohlenstoffemissionen ergreift, Ressourcen effizient nutzt und verantwortungsvoll mit diesen umgeht,
- Umweltschutzüberlegungen verstärkt in die Beschaffungsverfahren einbezieht, die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung weiterentwickelt und Einkäufer schult,
- eine transparente Kommunikation bzw. einen Dialog über ihre Umweltleistung mit allen interessierten internen und externen Personen fördert und
- die geltenden Umweltvorschriften einhält.

Die EZB ist davon überzeugt, dass jeder einzelne Mitarbeiter zur Verbesserung der Umweltleistung und zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks der EZB beitragen kann. Deshalb müssen ihre Mitarbeiter auch in der Lage sein, ihren Beitrag zum Erreichen dieser Umweltziele zu leisten. Aus diesem Grund wurden 2014 zwei Workshops mit den „Environmental Representatives“ der EZB durchgeführt. Einer davon befasste sich schwerpunktmäßig mit der Beurteilung der Grenzen des CO₂-Fußabdrucks der EZB. Die Ergebnisse des Workshops werden in die Anpassung des EMS der EZB einfließen. Einbezogen werden auch die mit der Übernahme des neuen Hauptgebäudes verbundenen Aufgaben und Zuständigkeiten. Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche organisierte die EZB außerdem einen autofreien Tag und forderte ihre Mitarbeiter dazu auf, öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad für den Weg zur Arbeit zu nutzen oder zu Fuß zu gehen. Wie bereits in den Jahren zuvor nahm die EZB auch 2014 an der „Earth Hour“-Initiative des World Wildlife Fund teil.

2014 veröffentlichte der Europäische Rechnungshof seinen „Bericht über die Prüfung des Umgangs der Europäischen Zentralbank mit ihrem CO₂-Fußabdruck zusammen mit den Antworten der Europäischen Zentralbank“³ sowie seinen Sonderbericht „Wie berechnen, verringern und kompensieren die Organe und Einrichtungen der EU ihre Treibhausgasemissionen?“⁴. In dem Sonderbericht wurde evaluiert, wie 15 Organe und Einrichtungen der EU ihre Treibhausgasemissionen steuern und darüber Bericht erstatten. Neben konkreten Empfehlungen enthält der Bericht auch die offiziellen Antworten der Organe und Einrichtungen.

3 https://www.ecb.europa.eu/ecb/pdf/orga/ecareport2013-environ_managt.en.pdf?b31ef72224a7d3d871938516cb1ec8df

4 http://www.eca.europa.eu/Lists/ECADocuments/SR14_14/QJAB14014ENC.pdf

2.1 Umsetzung von Zielen und Maßnahmen bis Ende 2015⁵

Die Umweltauswirkungen der EZB werden jährlich überwacht und beurteilt. Dies erfolgt mithilfe von Umweltkennzahlen, auf deren Basis die Zielerreichung bewertet, der CO₂-Fußabdruck der EZB berechnet und ein historischer Datenvergleich angestellt wird. Zu diesem Zweck werden Daten zu den ökologisch bedeutenden Eingangs- und Ausgangsströmen erhoben. Eingangsseitig sind dies Daten zum Energie-, Wasser- und Ressourcenverbrauch sowie zu den Arbeitswegen und Geschäftsreisen von Mitarbeitern und zum Konferenzreiseverkehr von Besuchern. Ausgangsseitig sind dies Daten zu Abfall, Abwasser und CO₂-Emissionen. Die angemieteten Räumlichkeiten werden vollumfänglich von den Eigentümern betrieben. Diese liefern auch den Großteil der Daten, etwa zum Energie- und Wasserverbrauch sowie zum Abfallaufkommen. Ab 2015 werden in Zusammenarbeit mit den externen Dienstleistern Daten zum EZB-Hauptgebäude intern erfasst.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Umweltziele und -maßnahmen aufgeführt, die bis Ende 2015 umgesetzt werden sollen. In den folgenden Abschnitten werden der Stand und die durchgeführten Tätigkeiten für alle in der Tabelle aufgeführten Ziele und Maßnahmen detailliert aufgeführt. Dabei werden jeweils die Zielvorgaben für das Programm 2014–2015 umrissen, die aktuellen Daten erläutert und die wichtigsten laufenden Tätigkeiten beschrieben.

Energieeffizienz	<p>Der Energieverbrauch pro Arbeitsplatz soll auf dem Niveau von 2013 bleiben oder leicht darunter liegen; wegen der zu erwartenden Erweiterung des Umfangs des EMS aufgrund des neuen EZB-Hauptgebäudes, die nicht vorhersehbare Auswirkungen auf den Fußabdruck der EZB haben wird, wird kein absolutes Ziel für den Energieverbrauch festgelegt.</p> <p><i>Ein voraussichtliches Risiko besteht in einem höheren Verbrauch infolge des Umzugs in das neue EZB-Hauptgebäude und der Festlegung eines Basisverbrauchs für das neue Gebäude bei Bestimmung der Betriebsparameter der technischen Einrichtungen. Chancen ergeben sich durch Einsparungen, die hauptsächlich durch Verhaltensänderungen erzielt werden.</i></p>
Materialeffizienz	<p>Senkung des Büropapierverbrauchs um 5 % pro Arbeitsplatz. Der Umfang der offiziellen Publikationen soll auf dem Niveau von 2013 bleiben (unter Berücksichtigung der SSM-Funktion und der Kampagne für die neuen Euro-Geldscheine).</p> <p>Ein Anteil von 30 % an umweltfreundlichen Artikeln im Katalog für Bürobedarf (zurzeit 28 %).</p> <p><i>Die nicht bekannten Anforderungen des SSM bergen ein Risiko. Die fortlaufende Digitalisierung von Büroabläufen bietet Chancen (bessere Bildschirme, Tablets, weniger Bürodrucker usw.).</i></p>
Abfall	<p>Festlegung von Referenzwerten für das Abfall- und Recyclingaufkommen im EZB-Hauptgebäude bis Ende 2015.</p> <p><i>Das größte Risiko im Zusammenhang mit der Festlegung eines diesbezüglichen Zielwerts ergibt sich aus den voraussichtlich umfangreichen Entsorgungsaktivitäten im Zuge der Vorbereitung auf den Umzug in das EZB-Hauptgebäude. Durch verstärkte Kommunikationsmaßnahmen, die das Trennen und Entsorgen von Wertstoffen fördern sollen, dürfte dies jedoch ausgeglichen werden.</i></p>

5 Ziele und Maßnahmen der EZB im Vergleich zu ihren Umweltkennzahlen aus dem Jahr 2011.

Emissionen	<p>Die Emissionen pro Arbeitsplatz, die durch den Betrieb der aktuellen EZB-Gebäude⁶ verursacht werden, sollten das Niveau von 2013 nicht übersteigen.</p> <p><i>Es ist zu erwarten, dass die Zahl der Geschäftsreisen deutlich steigen wird und gleichzeitig Maßnahmen getroffen werden, die die Notwendigkeit von Geschäftsreisen reduzieren (etwa bessere Videokonferenzgeräte und -einrichtungen).</i></p> <p><i>Risiken bestehen in Bezug auf die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Energieverbrauch nach dem Umzug in das EZB-Hauptgebäude. Chancen können sich aus bestimmten Maßnahmen ergeben, die darin bestehen, anstelle von Geschäftsreisen Videokonferenzen und Webübertragungen zu nutzen.⁷</i></p>
Ökologische Beschaffung	<p>Erhöhung der Anzahl der Ausschreibungen, die ökologische Aspekte berücksichtigen, um 10 %.</p>
Umweltbewusstsein und Öffentlichkeitsarbeit	<p>Durchführung eines Umweltschutztages („Green Day“) im EZB-Hauptgebäude im Jahr 2015 unter Mitwirkung der nationalen Zentralbanken und EU-Organe.</p> <p><i>Beibehaltung des allgemeinen Ziels, das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter zu steigern und eine Änderung ihres Verhaltens herbeizuführen. Es wurde vereinbart, zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein konkretes Ziel in Bezug auf diesen Aspekt festzulegen.</i></p>

Arbeitsplätze

Im Zuge der Einrichtung des SSM wurde in der EZB im Jahr 2014 eine große Anzahl an zusätzlichen Arbeitsplätzen geschaffen. Die Gesamtzahl der Arbeitsplätze im Jahr 2014 wurde vor Beginn des Umzugs der 2 421 Arbeitsplätze in die jeweiligen Gebäude (vom Eurotower, Eurotheum bzw. Alten Commerzbankgebäude in das Hauptgebäude) ermittelt. Nachfolgend wird die Veränderung der Zahl der Arbeitsplätze in den Vorjahren dargestellt, die als Grundlage für die Berechnung der relativen Zahlen diente:

Arbeitsplätze	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013 (in %) ⁸
Anzahl der zugewiesenen Arbeitsplätze	2 250	2 256	2 398	2 655	3 556	+33,9 %

Energieeffizienz

Für Ende 2015 wird angestrebt, den Stromverbrauch pro Arbeitsplatz stabil zu halten oder sogar leicht zu senken. Aufgrund des Umzugs in das Hauptgebäude fanden Maßnahmen statt, die mit der Einbeziehung der mit dem Eigentum an dem neuen Gebäude verbundenen Tätigkeiten, Aufgaben und Zuständigkeiten in das EMS im Zusammenhang standen. Während des ersten Nutzungsjahrs wird mit der Erfassung und Überwachung des Stromverbrauchs begonnen. Die Daten werden jedoch für den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb voraussichtlich nicht repräsentativ sein, weil umfangreiche Tests und Anpassungen erforderlich sind, um die richtigen Betriebsparameter der technischen Einrichtungen festzulegen. In Anbetracht der außergewöhnlichen Umstände und ihrer unvorhersehbaren Folgen werden die Daten aus der Nutzung des neuen Gebäudes im Jahr 2015 deshalb zwar erfasst, können jedoch nicht als repräsentative Ausgangsdaten für künftige Vergleiche dienen.

6 Im aktuellen Szenario umfasst der Begriff „derzeitige EZB-Gebäude“ für die Beurteilung der Zielerreichung Ende 2015 das neue EZB-Hauptgebäude, das Japan Center und das Alte Commerzbankgebäude; diese drei Gebäude werden in den Jahren 2014 und 2015 genutzt. Der Eurotower und das Eurotheum werden im Jahresverlauf 2015 als Standorte aufgegeben. Ihre für das Jahr 2014 erfassten Daten werden bei der Berichterstattung entsprechend berücksichtigt.

7 In die Kompensationsstrategie, die derzeit erarbeitet wird, fließen die bestehenden Maßnahmen zum Ausgleich von Emissionen aus Geschäftsreisen ein.

8 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Da in der EZB sehr große Datenmengen verarbeitet werden, ist eine umfangreiche IT-Infrastruktur für Computeranwendungen und die Unterstützung der elektronischen Kommunikation erforderlich. Im Jahr 2014 wurden Maßnahmen fortgesetzt, die den Übergang zu effizienteren Geräten unterstützen. Hierzu zählen beispielsweise die Ausgabe energieeffizienter Laptops anstelle von Desktop-Computern sowie die Ausweitung und Förderung der Nutzung von Multifunktionsgeräten in den Räumlichkeiten der EZB.

Im Rahmen des Umzugs in das Hauptgebäude wurde zudem ein Teil der IT-Technik erneuert, wobei die Altgeräte von einer auf Recycling und Entsorgung von Elektromüll spezialisierten Firma abgeholt wurden.

Die „Plants for Printers“-Aktion wurde 2014 fortgesetzt. 2012 wurden in der gesamten EZB energieeffiziente Multifunktionsgeräte (zum Kopieren, Scannen und Drucken) eingeführt. Um die Nutzung dieser Geräte zu fördern, erhielten alle Mitarbeiter, die ihre Bürodruker abgaben und auf die neuen multifunktionalen Gemeinschaftsgeräte auf ihrem Stockwerk umstiegen, vom „Green ECB“-Team eine Grünpflanze. Die im Rahmen dieser Aktion bei der Generaldirektion Informationssysteme abgegebenen Drucker wurden an anderer Stelle in der EZB eingesetzt, sodass auf die Bestellung neuer Geräte verzichtet werden konnte. Nicht mehr verwendbare Drucker werden recycelt oder als Elektromüll entsorgt.

Anfang 2015 begannen die Renovierungsarbeiten am Eurotower. Dabei spielt auch die Verbesserung der Energieeffizienz des Gebäudes eine große Rolle. Erreicht wird dies u. a. durch die Installation eines energieeffizienten Sonnenschutzsystems, eine effizientere Elektroanlage, die Dämmung des Betonkerns, neue Klimaanlage und effizientere Aufzüge. Nach Abschluss der Renovierung und dem Einzug der Mitarbeiter beabsichtigt der Eigentümer, für das Gebäude eine Umweltzertifizierung zu beantragen.

Energie	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013 (in %) ⁹
Insgesamt						
Gesamter Heiz- und Kühlenergieverbrauch aller EZB-Gebäude (in MWh)	24 146,6	19 608,3	21 778,2	22 167,5	20 039,4	-9,6 %
Gesamter Stromverbrauch aller EZB-Gebäude (in MWh)	18 910,2	19 586,0	19 010,7	19 853,9	19 532,7	-1,6 %
- davon Strom aus erneuerbaren Energien (in MWh)	6 737,9	12 658,1	12 504,5	12 666,3	11 212,8	-11,5 %
Stromerzeugung (in MWh)	4 591,0	3 405,2	4 041,4	3 253,5	4 107,7	+26,3 %
Anteil erneuerbarer Energien (in %)	35,6 %	64,6 %	65,8 %	63,8 %	57,4 %	-6,4 PP ¹⁰
Energieverbrauch für Strom, Heizung, Belüftung und Kühlung des externen Rechenzentrums (in MWh)			7 044,0	5 246,2	6 264,9	+19,4 %
Pro Arbeitsplatz						
Heiz- und Kühlenergieverbrauch pro Arbeitsplatz (in kWh)	10 731,8	8 691,6	9 081,8	8 349,4	5 635,4	-32,5 %
Stromverbrauch pro Arbeitsplatz (in kWh)	8 404,5	8 681,7	7 927,7	7 477,9	5 492,9	-26,5 %

9 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

10 Prozentpunkte (PP) geben die absolute Differenz zwischen zwei Prozentangaben an.

2014 war der Stromverbrauch pro Arbeitsplatz um 26,5 % niedriger als 2013. Trotz der regeren Geschäftstätigkeit und der höheren Zahl an zugewiesenen Arbeitsplätzen ist der Gesamtstromverbrauch über die Jahre hinweg vergleichsweise stabil geblieben. Dies spricht für eine höhere Energieeffizienz und eine insgesamt bessere Steuerung des Energieverbrauchs.

Zu beachten ist, dass in den Energieverbrauchszahlen nicht der gesamte geschäftsbedingte Verbrauch des Jahres berücksichtigt ist, weil ab Oktober 2014 Umzüge aus und zwischen den im Stadtzentrum angemieteten Gebäuden stattfanden. Da die Gebäude jedoch weiterhin von der EZB genutzt wurden, gelten die Gesamtverbrauchszahlen für das komplette Jahr. Die Zahlen für den gesamten Stromverbrauch aller EZB-Gebäude wurden durch den Umzug der Arbeitsplätze vermutlich nicht signifikant beeinflusst, weil im Eurotower während der Sanierungsvorbereitungen im Anschluss an den Umzug noch die normalen Betriebsparameter beibehalten werden mussten.

Der Gesamtverbrauch an Heiz- und Kühlenergie war 2014 um 9,6 % niedriger als im Vorjahr. Berücksichtigt ist dabei auch der Verbrauch des Japan Centers, das seit 2014 einbezogen wird. Grund für den Rückgang ist vor allem der Umzug in das neue Gebäude, der dazu führte, dass der Eurotower in den letzten beiden Monaten des Jahres 2014 leer stand und daher nicht so intensiv wie vorher beheizt bzw. gekühlt werden musste. Allerdings war der Verbrauch sogar in den Gebäuden rückläufig, die vom Umzug weniger betroffen waren, etwa im Alten Commerzbankgebäude. Möglicherweise haben sich auch die milden Witterungsbedingungen im Jahresverlauf auf den Heiz- bzw. Kühlbedarf ausgewirkt. Dennoch ist die Verringerung des Heiz- und Kühlenergieverbrauchs pro Arbeitsplatz um 32,5 % ein Beleg für die gestiegene Energieeffizienz.

Seit 2009 stammt der Strom für das Commerzbankgebäude zu 100 % aus erneuerbaren Energien und verursacht somit keine CO₂-Emissionen. Die gesamte direkte Stromversorgung für die von der EZB angemieteten Büroflächen im Eurotheum und im Eurotower erfolgte durch Strom aus lokalen Wasserkraftwerken am Main. Dasselbe gilt für die gesamte Stromversorgung des neuen EZB-Hauptgebäudes seit der Bauphase.

Der Rückgang des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromversorgung der EZB ist darauf zurückzuführen, dass die Überwachung und Berichterstattung durch Einbeziehung eines neuen Gebäudes in die Berechnungen erweitert wurde. Insgesamt sank der Verbrauch von Strom aus erneuerbaren Energien um 11,5 %. Grund dafür ist in erster Linie der Verbrauchsrückgang im Eurotower und im Alten Commerzbankgebäude, den vom Umzug in das EZB-Hauptgebäude am stärksten betroffenen Gebäuden.

Von 2010 bis 2011 wurde eine Generalüberholung der drei Blockheizkraftwerke im Eurotower vorgenommen. Dies erklärt die Steigerung der EZB-eigenen Stromerzeugung nach dem Rückgang im Jahr 2013.

Materialeffizienz

Publikationen

Das für Ende 2015 angestrebte Ziel, den Papierverbrauch für offizielle Publikationen im Vergleich zu 2013 stabil zu halten, konnte erneut deutlich übertroffen werden. Dass der Papierverbrauch trotz der Einrichtung des SSM und der Euro-Kampagne in Lettland um 21,7 % gesenkt werden konnte, ist auf den Wechsel zu digitalen Kommunikationsmitteln und den dadurch bedingten geringeren Bedarf an Drucksachen zurückzuführen. In den vergangenen drei Jahren hat die EZB Informationen über die neuen Euro-Banknoten auf verschiedenen Wegen verbreitet. Sie nutzte

dazu unter anderem Filme, Informationskampagnen und eine eigens eingerichtete Website zum Euro, die in allen EU-Sprachen abrufbar ist. Weiterhin gibt es eine Smartphone-App und Online-Spiele wie das beliebte Tetris, das Anfang 2015 gestartet wurde. 2015 hat die EZB bereits zwei Preise bei den „Excellence in Currency Awards“ errungen, die alle zwei Jahre von der International Association of Currency Affairs vergeben werden. Sie erhielt die Preise in zwei von fünf Kategorien, und zwar für das beste Informationsprogramm und die beste Währungswebsite.

Darüber hinaus erfolgt der größte Teil der externen Kommunikation im Zusammenhang mit dem SSM über die Website zur Bankenaufsicht.

Publikationen	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013 (in %)
EZB-Publikationen (Frischfaserpapier und gemischtes Papier mit FSC-Siegel) (in Tonnen)	550,0	392,5	386,6	241,4	189,1	-21,7 %

Die Zahl der gedruckten Publikationen ist seit dem Beschluss des EZB-Rats vom Juni 2014, aus Umweltschutz- und Kostengründen den Druck von offiziellen Publikationen der EZB gänzlich einzustellen, signifikant gesunken. Im Einklang mit diesem Beschluss ist die EZB nach entsprechender Benachrichtigung aller Abonnenten dazu übergegangen, ihre Publikationen nur noch online zu veröffentlichen.¹¹ Diese Entwicklung trägt der digitalen Kommunikationsstrategie der EZB Rechnung, indem offizielle Publikationen in elektronischen Formaten (webPDF, e-PUB) verfügbar gemacht werden. Zur weiteren Abkehr von Druckexemplaren und zur Erleichterung der Online-Nutzung auf mobilen Geräten wurde das Design der EZB-Publikationen überarbeitet.

Büropapier

Für Ende 2015 wird angestrebt, den Büropapierverbrauch pro Arbeitsplatz um 5 % zu senken. Obwohl die Zahl der Ausdrucke aufgrund der erwarteten regeren Geschäftstätigkeit und der Einrichtung des SSM im Vergleich zu 2013 um 1 125 000 Seiten (6,1 %) gestiegen ist, ging der Büropapierverbrauch pro Arbeitsplatz um 20,8 % zurück. Dies ist primär auf den signifikanten Anstieg der Zahl der Arbeitsplätze gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Büropapier	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013 (in %) ¹²
Zertifiziertes Papier (in Tausend Blättern, DIN A4)	2 165	436	261	211	291	+37,8 %
Recyclingpapier (Recyclinganteil: 100 %) (in Tausend Blättern, DIN A4)	17 000	17 900	18 200	18 255	19 300	+5,7 %
Büropapierverbrauch pro Arbeitsplatz (Anzahl DIN-A4-Blätter pro Jahr)	8 518	8 127	7 699	6 955	5 509	-20,8 %
Anteil Recyclingpapier (in %)	88,7 %	97,6 %	98,6 %	98,9 %	98,5 %	-0,4 PP ¹³

11 Anknüpfend an den Beschluss des EZB-Rats von 2013, die Druck-Großauflage des EZB-Jahresberichts einzustellen und auch bei den übrigen offiziellen Publikationen der EZB die Print-Produktion zurückzufahren, wurde die Produktion von Druckexemplaren an die Zahl der Leser angepasst, die die betreffende Publikation online abonniert hatten.

12 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

13 Prozentpunkte (PP) geben die absolute Differenz zwischen zwei Prozentangaben an.

Die verstärkte Nutzung der seit 2012 auf allen Stockwerken aufgestellten Multifunktionsdrucker trägt weiterhin dazu bei, die Druckvorgänge im kommenden Zeitraum stabil zu halten und möglicherweise zu reduzieren. Da die Nutzer ihre Druckaufträge vor Druckbeginn innerhalb eines Zeitfensters von 36 Stunden nochmals bestätigen müssen, wird unnötiger Papierverbrauch vermieden und gleichzeitig die Vertraulichkeit der Informationen sichergestellt. Außerdem werden die Mitarbeiter angehalten, Drucken nach Möglichkeit zu vermeiden und ansonsten doppelseitig oder in einem komprimierten Format zu drucken.

Das in der EZB für interne Zwecke verwendete Papier verfügt generell über mehrere Umweltzertifizierungen, etwa den „Blauen Engel“, das Europäische Umweltzeichen („EU Ecolabel“), FSC oder ISO 14001 für die Produktionsstätten. Aus diesem Grund und angesichts der zunehmenden Vielfalt der verwendeten Papierprodukte wurden die Kategorien „Frischfaserpapier“ und „Gemischtes Papier“ in der Kategorie „Zertifiziertes Papier“ zusammengefasst. Da es sich nicht um einen gleichmäßigen Papierstrom handelt, wurde beschlossen, für die Berichterstattung über Emissionen einen CO₂-Umrechnungsfaktor für Frischfaserpapier zu verwenden (vgl. Abschnitt 2.1 – Emissionen).

Bürobedarf

Ende 2014 enthielt der Katalog für Bürobedarf insgesamt 360 Artikel, darunter auch Tonerkartuschen. Seit 2012 werden umweltfreundliche Produkte in der Beschreibung zusätzlich durch das Wort „ECO“ gekennzeichnet, damit die Mitarbeiter sie bei der Bestellung leichter erkennen können. Aktuell sind 30,5 % dieser Produkte (110 Artikel) umweltzertifiziert. Damit wurde das 2014 gesetzte Ziel erreicht. Dieser Anteil soll jedoch noch gesteigert werden.

Die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung enthält Einkaufskriterien für Bürogeräte und -materialien, die in die Ausschreibungsverfahren einbezogen werden müssen.

Reinigungsmittel

Nur wenige Reinigungsmittel, die in den EZB-Gebäuden verwendet werden, enthalten Gefahrstoffe. Sie werden hauptsächlich von Auftragnehmern der EZB eingesetzt. Die Mehrzahl der in der EZB verwendeten Reinigungsmittel wurde mit dem Europäischen Umweltzeichen („EU Ecolabel“) ausgezeichnet. Der deutliche Anstieg des Reinigungsmittelverbrauchs ist auf die Einbeziehung der zusätzlichen Reinigungsarbeiten im Japan Center zurückzuführen. Alle Reinigungskräfte, die für den Dienstleister arbeiten, wurden in der Anwendung und richtigen Dosierung der Reinigungsmittel geschult.

Reinigungsmittel	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013 (in %) ¹⁴
Reinigungsmittel (in kg)	1 249,3	1 889,0	1 242,7	1 132,8	1 852,0	+63,5 %

Chemikalien zur Wasseraufbereitung und Kältemittel

Wasseraufbereitung

Zur Aufbereitung von Frischwasser und zur Wasserenthärtung werden in den Gebäuden Chemikalien eingesetzt. Die verwendete Chemikalienmenge und die Anlagen werden regelmäßig gemäß den geltenden Vorschriften überprüft. 2014 wurden fast 4 660 kg Chemikalien zur

¹⁴ Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Wasseraufbereitung eingesetzt. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr könnte mit der besseren Qualität des von der Stadt bereitgestellten Wassers zusammenhängen, das deshalb vor Ort in geringerem Umfang aufbereitet werden musste.

Kältemittel

Die Klimaanlage in den Gebäuden enthalten Kältemittel, wie z. B. R134a (Tetrafluorethan) oder R410a (eine Mischung aus Difluormethan und Pentafluorethan). Bei beiden Kältemitteln handelt es sich um Treibhausgase, die hinsichtlich der Ozonschicht kein bedeutendes Abbaupotenzial aufweisen, aber ein signifikantes Treibhauspotenzial besitzen. 2014 wurden so rund 5 kg an Kältemitteln mit Umweltauswirkungen eingesetzt. Die erhebliche Abweichung der erfassten Mengen ist auf die unterschiedlichen technologischen Anforderungen der Klimaanlage sowie durchgeführte Wartungsarbeiten, bei denen Kältemittel in den Anlagen nachgefüllt wurden, zurückzuführen.

Gefahrstoffe	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013 (in %) ¹⁵
Chemikalien zur Wasseraufbereitung (in kg)	9 000,0	8 320,0	7 865,0	6 280,0	4 660,0	-25,8 %
Kältemittel (in kg)			22,5	18,2	5	-72,6 %

Wasser und Abwasser

Die nachfolgende Tabelle enthält die Daten zum gesamten Wasserverbrauch für alle technischen und sonstigen Zwecke in den EZB-Gebäuden. Die Abwassermenge wird nicht direkt gemessen; es wird jedoch davon ausgegangen, dass sie der Frischwassermenge entspricht. Das gesamte Abwasser wird in die öffentliche Kanalisation geleitet.

Ein Vergleich der Daten von 2014 mit den Vorjahresdaten ergibt einen Anstieg des Gesamtwasserverbrauchs um 14 %. Dies liegt in erster Linie an der Einbeziehung der Daten des Japan Centers und dem Anstieg der Zahl der Arbeitsplätze, was dazu führte, dass während des gesamten Jahres mehr Wasser verbraucht wurde. Trotz des höheren Gesamtwasserverbrauchs sank der Verbrauch an Frischwasser zu sonstigen Zwecken pro Arbeitsplatz (die von den Mitarbeitern am stärksten beeinflussbare Verbrauchsart) gegenüber 2013 um 3,9 %.

Wasser	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013 (in %) ¹⁶
Zu sonstigen Zwecken verbrauchtes Frischwasser (Sanitäranlagen, Büroküchen, Kantine) (in m ³)	43 016,0	43 466,2	46 117,2	43 557,3	56 074,4	+28,7 %
Zu technischen Zwecken verbrauchtes Frischwasser (in m ³)	19 697,4	18 090,3	19 554,8	20 085,2	18 446,2	-8,2 %
Frischwasserverbrauch insgesamt (in m ³)	64 660,7	63 366,5	67 501,5	65 390,0	74 520,6	+14,0 %
Abwasser (in m ³)	43 016,0	43 466,2	46 117,2	43 557,3	56 074,4	+28,7 %
Zu sonstigen Zwecken verbrauchtes Frischwasser pro Arbeitsplatz (in m ³ pro Jahr)	19,1	19,3	19,2	16,4	15,8	-3,9 %
Frischwasserverbrauch pro Arbeitsplatz insgesamt (in m ³ pro Jahr)	28,7	28,1	28,1	24,6	21,0	-14,9 %

15 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

16 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Hierin spiegeln sich das wachsende Umweltbewusstsein und zunehmend umweltfreundliche Verhaltensweisen wider. Der Gesamtwasserverbrauch pro Arbeitsplatz ging aufgrund der effizienteren Nutzung der technischen Anlagen in Verbindung mit dem Anstieg der Gesamtzahl der Arbeitsplätze um 14,9 % zurück.

Abfall und Recycling

Das Ziel für Ende 2015 ist die Festlegung von Referenzwerten für Abfall und Recycling im Hauptgebäude. Da im Zusammenhang mit dem Auszug aus dem Eurotower umfangreiche Entsorgungsaktivitäten erwartet und gefördert wurden, war mit höheren Abfallzahlen als in den Vorjahren zu rechnen. Im Rahmen der Vorbereitungen auf den Umzug in das neue Hauptgebäude wurden in allen davon betroffenen Gebäuden „Frühjahrsputz“-Kampagnen organisiert. Dabei wurden die Mitarbeiter aufgefordert, nicht mehr benötigte Dokumente und Materialien zu entsorgen, um unnötige Transporte zu vermeiden. Um für die Mitarbeiter einen Anreiz zur Beteiligung an den Aufräumaktionen zu schaffen, kündigte die EZB eine Spende an, deren Höhe sich nach der Mitarbeiterbeteiligung richten würde. Im Ergebnis wurden nicht nur Dokumente in erheblichem Umfang archiviert, sondern auch über 2 500 ausgeliehene Bücher an die EZB-Bibliothek zurückgegeben. Dank der Entsorgung von veralteten Dokumenten wurden etwa 3 600 Umzugskartons weniger benötigt. Nach der „Frühjahrsputz“-Kampagne wurde eine Spende von insgesamt 10 000 € zu gleichen Teilen an eine deutsche gemeinnützige Organisation, die HIV-positive Waisenkinder in Kenia unterstützt, und eine spanische Organisation, die Entwicklungsprojekte in Kambodscha fördert, übergeben. Beide gemeinnützige Organisationen wurden aufgrund einer Mitarbeiterabstimmung ausgewählt.

Die Aufräumaktionen spiegeln sich vor allem im Anstieg der Menge an gesammelten und entsorgten vertraulichen Dokumenten um 109,1 % wider.

Der Rückgang des Abfalls aus Papier, Pappe und Kartonagen um 21,2 % ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass 2014 ein wesentlicher Teil der Papiermüllentsorgung mit dem Umzug im Zusammenhang stand und sich auf die ordnungsgemäße Behandlung potenziell sensibler Unterlagen konzentrierte. Dies spiegelt sich auch im Rückgang (sowohl absolut als auch relativ betrachtet) des entsorgten Restmülls wider. Zudem wird ab 2015 der Restmüll des Alten Commerzbankgebäudes zusammen mit dem des neuen Commerzbank-Towers entsorgt und komplett von der Commerzbank AG gemeldet. Des Weiteren hat sich möglicherweise auch die getrennte Sammlung von Kaffeesatz aus den Büroküchen auf den Rückgang des Restmülls ausgewirkt. Dieser Müll wurde zusammen mit den übrigen Lebensmittelabfällen aus dem Mitarbeiterrestaurant entsorgt.

Ausschlaggebend für die signifikante Verringerung des Elektromülls ist, dass die meisten der vor dem Umzug aus den Räumlichkeiten entfernten Elektrogeräte nicht komplett außer Betrieb genommen, sondern zur späteren Wiederverwendung oder Verwertung eingelagert wurden. Derzeit wird eine Spendenaktion für funktionstüchtige Geräte erarbeitet.

Abfall	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014/2013 (in %) ¹⁷
Papier, Pappe und Kartonagen, recycelt (in Tonnen)	160,1	131,5	95,1	111,3	87,7	-21,2 %
Papier – vertrauliche Dokumente, recycelt (in Tonnen)	101,4	100,4	123,8	109,8	229,7	+109,1 %
Restmüll zur Verbrennung/thermischen Verwertung (in Tonnen)	227,2	229,4	255,9	199,0	148,8	-25,2 %
Elektromüll, recycelt (in Tonnen)	3,1	23,0	31,7	34,5	21,4	-37,9 %
Sondermüll (leere Batterien und Leuchtstoffröhren) (in Tonnen)	14,3	0,7	0,9	1,9	0,3	-84,21 %
Papier, Pappe und Kartonagen pro Arbeitsplatz (in kg pro Jahr)	71,1	58,3	39,6	41,9	24,7	-41,4 %
Papier – vertrauliche Dokumente pro Arbeitsplatz (in kg pro Jahr)	45,1	44,5	51,6	41,4	84,5	+104,3 %
Restmüll pro Arbeitsplatz (in kg pro Jahr)	101,0	101,7	106,7	74,9	57,7 ¹⁸	-23,0 %

Der Umzug: eine logistische Meisterleistung

Viele können nachempfinden, wie schwierig es sein kann, den Umzug in ein neues Zuhause zu planen, zu koordinieren und durchzuführen. Die Verlegung des Hauptsitzes einer europäischen Organisation wie der Europäischen Zentralbank erwies sich, wie erwartet, als großes Unterfangen.

In jedem Geschäftsbereich wurden Umzugskoordinatoren ernannt, deren Aufgabe darin bestand, sicherzustellen, dass der Informationsfluss zwischen dem Umzugsteam und den Mitarbeitern in beide Richtungen hergestellt und aufrechterhalten wird. Im Oktober fanden im Hauptgebäude mehrere Führungen für Mitarbeiter statt, und im Eurotower wurde eine Anlaufstelle („Relocation Desk“) eingerichtet, um den Mitarbeitern Gelegenheit zu geben, etwaige Fragen im Zusammenhang mit dem Umzug zu klären.



Ankunft der Umzugskisten im Foyer der Bürotürme

Kurz vor dem eigentlichen Umzug wurde ein Umzugshandbuch veröffentlicht, das die Mitarbeiter über alle vor, während und nach dem Umzug notwendigen Schritte informierte. In den ersten Tagen nach dem Umzug in das neue Gebäude halfen sogenannte Floorwalker, die an ausgewiesenen Stellen stationiert waren, den Mitarbeitern, sich in ihrem neuen Arbeitsumfeld zurechtzufinden.

Für bestimmte Geschäftsbereiche waren aufgrund der hohen Sicherheitsvorgaben Sonderregelungen erforderlich. Sensible und vertrauliche Unterlagen mussten in spezielle verplombte und verschlossene Sicherheitsbehälter gepackt werden. Auch die Kunstwerke bedurften einer besonderen Behandlung. Das Verpacken, die Demontage und die Zustandskontrolle der Kunstwerke vor dem Aufhängen bzw. der Einlagerung wurden vom Kunst-Team koordiniert. Obwohl einige der rund 500 wertvollen Kunstwerke sehr empfindlich sind, wurden alle sicher an ihren Bestimmungsort gebracht.

Vom 31. Oktober bis zum 23. November 2014 wurden 2 421 Arbeitsplätze einschließlich der IT-Ausrüstungen erfolgreich in das neue Gebäude verlegt.

17 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

18 Da der im Alten Commerzbankgebäude gesammelte Restmüll vom Eigentümer erfasst und gemeldet wird, sind in der aktuellen Zahl nicht die in diesem Gebäude befindlichen Arbeitsplätze berücksichtigt.

Mehr als 18 000 Umzugskartons, 500 Sicherheitsbehälter und 400 Sicherheitsboxen für Akten wurden transportiert. Aneinandergereiht hätten sie eine Länge von über 10 Kilometern, das entspricht fast der Entfernung vom Hauptgebäude zum Frankfurter Flughafen.

Für den Transport aller Behälter und der gesamten Ausrüstung benötigten die Transport-Lkw mehr als 480 Fahrten vom Stadtzentrum zum Neubau und zurück. Das Nettogewicht der Fracht betrug insgesamt rund 350 000 kg, so viel wie etwa 250 Mittelklassewagen.

Insgesamt legten die Transporter inklusive Anlieferung und Abholung des Verpackungsmaterials rund 13 000 Kilometer zurück. Weitere 8 000 Kilometer kamen für die Koordinierungs- und Planungssitzungen vor Beginn des eigentlichen Umzugs hinzu.



Lkw-Schlange vor dem neuen EZB-Gebäude

Der CO₂-Fußabdruck der Umzugstransporte, einschließlich der Planungs- und Koordinierungssitzungen sowie des Sonderumzugs der Kunstsammlung, wurde vom Umzugsunternehmen auf etwa 24 000 kg CO₂-Äquivalente geschätzt. Durch den Einsatz wiederverwendbarer und recycelbarer Verpackungsmaterialien wurden erhebliche Umweltauswirkungen vermieden; dennoch beliefen sich die mit den 18 000 Umzugskartons verbundenen Emissionen auf etwa 46 000 kg CO₂-Äquivalente.

Emissionen

2014 wurden viele Umrechnungsfaktoren für CO₂-Emissionen anhand der von den Quellen zur Verfügung gestellten neuesten Zahlen aktualisiert.¹⁹ Diese Aktualisierungen haben sich positiv auf die endgültigen Zahlen zu den CO₂-Emissionen ausgewirkt, und zwar sowohl in Bezug auf die spezifischen Aspekte als auch im Hinblick auf den gesamten CO₂-Fußabdruck der EZB. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, waren insbesondere bei den aspektspezifischen Umrechnungsfaktoren Verbesserungen gegenüber den Vorjahren festzustellen:

Aktualisierter Umrechnungsfaktor	Quelle	Veränderung 2014/2013 (in %)
Strom	Direktversorger	-9,9 %
Bahnreisen, Kurzstrecke	TREMOS 5.41, Umweltbundesamt	-1,4 %
Bahnreisen, Langstrecke		-4,4 %
Flugreisen, Inland		-13,9 %
Flugreisen, Kurzstrecke		-30,2 %
Flugreisen, Langstrecke		+6,9 %
Kleinwagen (Benzin, Hubraum bis 1,4 Liter)	Umrechnungsfaktoren für CO ₂ -Emissionen für die Unternehmens- berichterstattung – Leitlinien 2014 des DEFRA und des DECC	-5,5 %
Mittelklasse (Benzin, Hubraum 1,4 bis 2,0 Liter)		-8,7 %
Oberklasse (Benzin, Hubraum ab 2,0 Liter)		+7,4 %
Kleinwagen (Diesel, Hubraum bis 1,7 Liter)		+22,5 %
Oberklasse (Diesel, Hubraum ab 2,0 Liter)		+64,6 %
Mittelklasse (Diesel, Hubraum 1,7 bis 2,0 Liter)		+83,3 %

Die Aktualisierungen erfolgten für Erdgas, Heizöl, Benzin, Diesel und Reisen (per Pkw, Flugzeug, Bahn und mit öffentlichen Verkehrsmitteln). Das Gesamtziel für Ende 2015 ist es, die Emissionen pro Arbeitsplatz unter dem Stand von Ende 2013 zu halten. Es war eine deutliche Zunahme des Umfangs der Geschäftsreisen zu erwarten, insbesondere aufgrund der neuen Aufgaben im Zusammenhang mit der Einrichtung des SSM.

¹⁹ Die Umrechnungsfaktoren werden vom Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA) und dem Department of Energy & Climate Change (DECC) der britischen Regierung, dem Umweltbundesamt, dem Energieversorger der EZB, der Deutschen Bahn AG und dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH bereitgestellt.

CO ₂ -Emissionen 2012–2014 auf Grundlage des Greenhaus Gas Protocol	2011	2012	2013	2014	Δ 2014 / 2013	Veränderung 2014/2013 (in %) ²⁰
Indirekte Emissionen – „Scope 2“	7 055,6	7 376,6	7 697,03	6 120,16	-1 576,9	-20,49 %
Stromverbrauch in EZB-Gebäuden [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	2 660,3	2 504,9	2 779,19	2 410,31	-368,9	-13,27 %
Heiz- und Kühlenergieverbrauch in EZB-Gebäuden [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	4 395,3	4 871,7	4 917,84	3 709,85	-1 208,0	-24,56 %
Indirekte Emissionen – „Scope 3“	6 892,6	6 299,7	7 281,7	7 575,20	293,5	+4,03 %
Geschäftsreisen (per Pkw, Bahn oder Flugzeug) [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	1 742,4	1 748,8	1 942,2	1 974,9	32,7	+1,7 %
Reisen von Konferenzteilnehmern [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	4 653,3	4 059,8	4 267,8	4 535,9	268,0	+6,28 %
Büropapier und EZB-Publikationen [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	496,9	491,2	337,2	286,9	-50,3	-14,9 %
Emissionen, die von Mitarbeitern verursacht werden, die zwischen Wohnort und Arbeitsstätte pendeln [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	nicht verfügbar	nicht verfügbar	710,5	756,7	46,2	+6,5 %
In EZB-Gebäuden verwendete Kältemittel [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	nicht verfügbar	nicht verfügbar	23,9	20,9	-3,1	-12,8 %
Energieverbrauch für Strom, Heizung, Belüftung und Kühlung des externen Rechenzentrums [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	nicht verfügbar	4 085,5	0 ²¹	0	0	nicht verfügbar
CO₂-Emissionen insgesamt [in Tonnen CO₂-Äquivalenten]	13 948,2	13 676,3	14 978,7	13 695,4	-1 283,3	-8,6 %

Zwecks Senkung der Notwendigkeit von Geschäftsreisen hat die Generaldirektion Informationssysteme einige Tools zur Erleichterung der Online-Zusammenarbeit eingeführt (etwa einen Instant Messenger und ein Telefonkonferenztool). Insgesamt sind die CO₂-Emissionen um 8,6 % zurückgegangen. Dies liegt möglicherweise daran, dass der Umzug in den Wintermonaten stattfand und so den Energieverbrauch der davon am stärksten betroffenen Gebäude (Eurotower und Altes Commerzbankgebäude) beeinflusst hat. Die Gesamtemissionen pro Arbeitsplatz sanken um 31,7 %, und zwar nicht nur wegen des Rückgangs der Emissionen insgesamt, sondern auch aufgrund des 2014 verzeichneten Anstiegs der Zahl der zugewiesenen Arbeitsplätze um 33,9 %.

Die durch Geschäftsreisen verursachten Emissionen blieben vergleichsweise stabil, wobei ein Anstieg von nur 1,7 % gegenüber der entsprechend regeren Geschäftstätigkeit zu verzeichnen war. Dieser geringfügige Anstieg ist auf die Verbesserung im Zuge der Aktualisierung der CO₂-Umrechnungsfaktoren für verschiedene Transportmittel²² zurückzuführen.

20 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

21 2013 begann das externe Rechenzentrum damit, den von der EZB verbrauchten Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen.

22 Für Reisen per Flugzeug und Pkw werden die Greenhouse Gas Conversion Factors for Company Reporting des DEFRA und des DECC der britischen Regierung verwendet. Für die durch öffentliche Verkehrsmittel und Bahnreisen verursachten Emissionen werden die Umrechnungsfaktoren in der vom Umweltbundesamt entwickelten Datenbank TREMOD 5.41 bereitgestellt.

Die Zahlen für Emissionen, die durch Reisen von Konferenzteilnehmern zur EZB entstehen, basieren auf einer Datenbank mit 23 660 gültigen Einträgen. Damit wurden 12,9 % mehr Teilnehmer registriert als im Jahr 2013. Ein vergleichbarer Anstieg der entsprechenden CO₂-Emissionen war – vor allem aufgrund der aktualisierten CO₂-Umrechnungsfaktoren für verschiedene Transportmittel – nicht zu verzeichnen.

Ein nennenswerter Erfolg ist der kontinuierliche Rückgang der CO₂-Emissionen seit 2011 bei den offiziellen EZB-Publikationen. Seit 2013 werden offizielle Publikationen nur noch auf Anfrage gedruckt. Diese signifikante Reduktion schlägt sich in dem trotz der regeren Geschäftstätigkeit und der Euro-Kampagne in Lettland verzeichneten Rückgang der durch den Gesamtpapierverbrauch der EZB verursachten Emissionen um 14,9 % nieder.

Die durch das Pendeln von Mitarbeitern zwischen Wohnort und Arbeitsstätte entstehenden Emissionen stiegen um 6,5 %. Ausschlaggebend dafür war vor allem die infolge der intensiven Einstellungskampagnen im Zusammenhang mit der Einrichtung des SSM gestiegene Mitarbeiterzahl. Im Vergleich zu 2013 wurden im Jahr 2014 für die Berechnung dieser Emissionen rund 27 % mehr Mitarbeiter berücksichtigt. Seit Frühjahr 2015 können die Mitarbeiter ein vergünstigtes Ticket für öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Damit sollen umweltfreundliche Verhaltensweisen beim Pendeln nicht nur zwischen Wohnort und Arbeitsstätte, sondern auch zwischen den verschiedenen Gebäuden der EZB gefördert werden.

Ökologische Beschaffung

Das Ziel für 2015 ist eine 10-prozentige Erhöhung der Zahl der Ausschreibungen, die ökologische Aspekte berücksichtigen. Die EZB ist auf einem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen und wahrscheinlich sogar zu übertreffen, denn viele der 2014 gestarteten Ausschreibungen enthalten derartige Kriterien. Da die meisten Ausschreibungsverfahren noch laufen, wird der endgültige Status in die konsolidierte Umwelterklärung 2016 einfließen.

Im Jahresverlauf 2014 wurden die Schulungen für Einkäufer unter Einbeziehung der ökologischen Beschaffung und der Anwendung der Leitlinie für nachhaltige Beschaffung fortgesetzt. Darüber hinaus wurden Rückmeldungen von Schulungsteilnehmern des Vorjahrs sorgfältig geprüft, um weitere Möglichkeiten für eine bessere Einbeziehung der Leitlinie für nachhaltige Beschaffung und ökologischer Aspekte in die Standardschulungen zur Beschaffung zu identifizieren.

Weitere Seminare zur Leitlinie für nachhaltige Beschaffung wurden mit Geschäftsbereichen, die nicht zu den eigentlichen Einkaufsbereichen zählen, geplant und durchgeführt, um sie dafür zu sensibilisieren, welche Chancen die Einbeziehung solcher Kriterien in künftigen Ausschreibungen bieten.

Steigerung des Umweltbewusstseins

Im Hinblick auf die Steigerung des Umweltbewusstseins bestand das Ziel für 2015 in der Durchführung eines „Green Day“ im EZB-Hauptgebäude unter Mitwirkung der nationalen Zentralbanken und EU-Organe. Im November 2015 wird die EZB Gastgeberin der Konferenz „20 years of premium environmental management – High Level Conference on EMAS“ sein. Diese Konferenz soll das Lernen von Vorreitern und die Verbreitung von Best Practices fördern sowie dazu beitragen, das Potenzial von umweltfreundlichem Wachstum voll auszuschöpfen.

Darüber hinaus werden weiterhin Maßnahmen zur Schärfung des allgemeinen Umweltbewusstseins und zur Förderung von umweltfreundlichem Verhalten der Mitarbeiter durchgeführt.

Zur allgemeinen Sensibilisierung für Umweltthemen wurden der Umweltbeauftragte und sein Team zu zahlreichen Abteilungssitzungen eingeladen, um über die „Green ECB“-Initiative zu sprechen. Die „Environmental Representatives“ stellten die Initiative auch ihren Geschäftsbereichen oder bei Gruppensitzungen vor und gaben diesbezügliche Informationen an Kollegen weiter. Dabei legten sie ihnen die aktive Teilnahme an den Aktivitäten im Rahmen von „Green ECB“ nahe.

2014 fanden zwei Workshops für die „Environmental Representatives“ der EZB statt, an denen mehr als 30 Vertreter und Stellvertreter teilnahmen, die EZB-Mitarbeiter mit unbefristeten Arbeitsverträgen aus allen Hierarchieebenen sind. Der erste Workshop befasste sich mit effektiven Methoden der Gruppenkommunikation, der zweite war der Beurteilung der Grenzen des CO₂-Fußabdrucks der EZB nach den aktuellen einschlägigen Standards gewidmet. Die Ergebnisse des zweiten Workshops werden zur weiteren Verbesserung und Ausweitung des Umweltmanagementsystems und der Berechnung des CO₂-Fußabdrucks unter Einbeziehung der mit der Nutzung eines komplett in Eigenbesitz befindlichen Gebäudes einhergehenden neuen Aufgaben und Zuständigkeiten verwendet.

Zu den EZB-weiten Aktivitäten, mit denen ein Umdenken erreicht werden sollte, gehörte die Organisation eines autofreien Tages im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche, um die Mitarbeiter dazu zu bewegen, öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad für den Weg zur Arbeit zu nutzen oder zu Fuß zu gehen. Wie bereits in den Jahren zuvor nahm die EZB auch 2014 an der „Earth Hour“-Initiative des World Wildlife Fund teil und konnte mehrere ihrer externen Dienstleister für die Förderung der Initiative gewinnen.

Die Dienstleister bieten den Mitarbeitern auch zunehmend Möglichkeiten, die durch sie verursachten Umweltbelastungen weiter zu reduzieren. So bietet die Krankenversicherung Dienste wie Rechnungsübermittlung und Abrechnung online an und fördert deren Nutzung. Dieses Angebot hat bei den EZB-Mitarbeitern rasch großen Anklang gefunden und ersetzt nach und nach die papierbasierte Korrespondenz. 2014 erfolgten 32 % aller Erstattungsanträge online, wobei ein monatlicher Anstieg von 23 % im Januar auf 46 % im Dezember zu verzeichnen war. Zudem haben sich 70 % aller versicherten Mitarbeiter für Online-Abrechnungen anstelle der papiergebundenen Abrechnungen entschieden.

2.2 CO₂-Fußabdruck 2014

Der CO₂-Fußabdruck der EZB wird, wie unten erläutert, auf Grundlage der Umweltkennzahlen berechnet.

Die Berechnung umfasst indirekte CO₂-Emissionen, die durch den Stromverbrauch, den Heiz- und Kühlenergieverbrauch, durch Geschäftsreisen der Mitarbeiter, den Papierverbrauch, die in den Räumlichkeiten der EZB eingesetzten Kältemittel (diese werden seit 2012 berücksichtigt) und das Pendeln der Mitarbeiter zwischen Arbeitsstätte und Wohnort (wird seit 2013 berücksichtigt) entstehen.

Seit 2010 umfasst die Berechnung des Fußabdrucks²³ indirekte Emissionen (aus Scope 2 und Scope 3).

Scope-2-Emissionen entstehen durch den Verbrauch von Strom und von Energie zum Heizen und Kühlen. Scope-3-Emissionen werden durch Geschäftsreisen der Mitarbeiter, den Papierverbrauch und die EZB-Publikationen verursacht.

Die direkten CO₂-Emissionen (Scope 1), z. B. aufgrund des Kraftstoffverbrauchs der acht EZB-Dienstwagen sowie der Notstromaggregate, wurden aufgrund ihrer relativ unerheblichen Höhe nicht eingerechnet.

In den letzten Jahren wurde der Fußabdruck erweitert. So werden seit 2011 auch Scope-3-Emissionen erfasst, die durch Reisen Externer zu Konferenzen und Sonderveranstaltungen der EZB anfallen, und seit 2012 CO₂-Emissionen des externen Rechenzentrums (Strom sowie Energie für Belüftung und Kühlung) und der im EZB-Gebäude verwendeten Kältemittel.

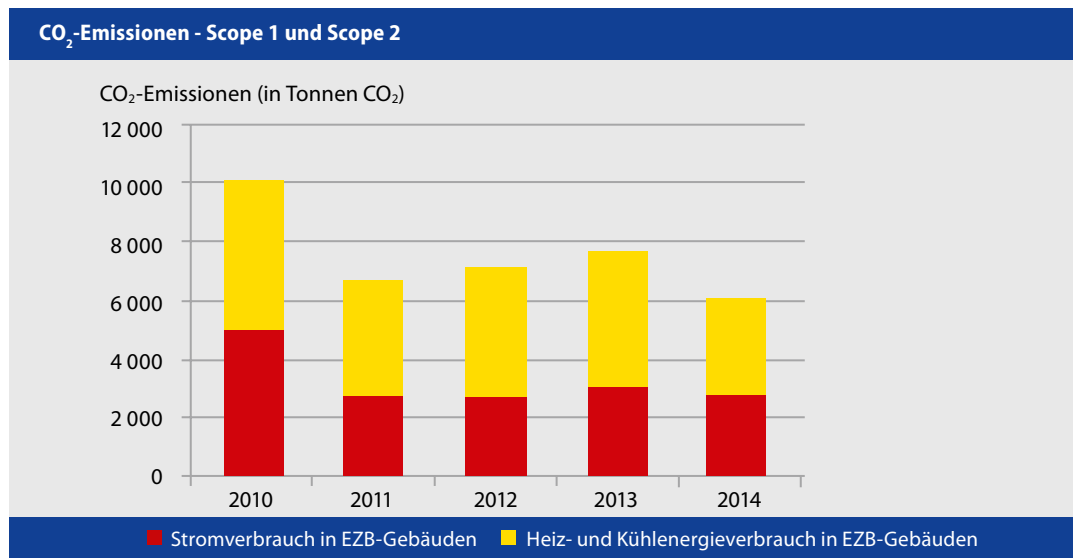
Emissionen, die von Mitarbeitern verursacht werden, die zwischen Arbeitsstätte und Wohnort pendeln, wurden erstmals in der Umwelterklärung von 2013 berücksichtigt. Seit 2013 werden außerdem die vom externen Rechenzentrum verursachten Stromemissionen vom Lieferanten klimaneutral gestellt.

Indirekte Emissionen – Scope 2

CO ₂ -Emissionen auf Grundlage des Greenhaus Gas Protocol	2010	2011	2012	2013	2014
Direkte Emissionen – Scope 1					
Scope 1 (in Tonnen)	keine Daten	keine Daten	keine Daten	keine Daten	keine Daten
Indirekte Emissionen – Scope 2					
Stromverbrauch in EZB-Gebäuden [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	4 661,99	2 660,30	2 504,92	2 779,19	2 410,31
Heiz- und Kühlenergieverbrauch in EZB-Gebäuden [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	5 408,54	4 395,30	4 871,65	4 917,84	3 709,85
Scope 2 (in Tonnen)	10 070,53	7 055,60	7 376,57	7 697,03	6 120,16

23 Die Berechnung der CO₂-Äquivalente erfolgte auf Grundlage anerkannter Umrechnungsfaktoren. Für Heiz- und Kühlenergie sowie Strom stammen diese von den Energieversorgungsunternehmen der EZB, für Flugkilometer vom DEFRA, für Bahnreisen von der Deutschen Bahn AG und für den Papierverbrauch vom Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH.

Im Jahr 2014 betragen die Scope-2-Emissionen 6 120,16 Tonnen, das bedeutet einen Rückgang um 1 576,9 Tonnen gegenüber dem Vorjahr. Die Tabelle „CO₂-Emissionen 2012-2014 auf Grundlage des Greenhouse Gas Protocol“ (siehe Abschnitt 2.1) enthält Einzelheiten zu den CO₂-Emissionen, die 2014 und in den Vorjahren durch den **Stromverbrauch und den Heiz- und Kühlenergieverbrauch in den EZB-Gebäuden** entstanden sind.



Indirekte Emissionen – Scope 3

Indirekte Emissionen – Scope 3 (erweitert)	2010	2011	2012	2013	2014
Büropapier und EZB-Publikationen [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	668,3	496,9	491,2	337,2	286,9
Geschäftsreisen (per Pkw, Bahn oder Flugzeug) [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]	1 514,8	1 742,4	1 748,8	1 942,2	1 974,9
Reisen von Konferenzteilnehmern [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]		4 653,3	4 059,8	4 267,8	4 535,9
Emissionen, die von Mitarbeitern verursacht werden, die zwischen Wohnort und Arbeitsstätte pendeln [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]				710,5	756,7
In EZB-Gebäuden verwendete Kältemittel [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]			31,1	23,9	20,9
Energieverbrauch für Strom, Heizung, Belüftung und Kühlung des externen Rechenzentrums ²⁴ [in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten]			4 085,5	0	0
Scope 3 (in Tonnen)	2 183,1	6 892,6	10 416,3	7 281,7	7 575,2

24 2013 begann das externe Rechenzentrum damit, den von der EZB verbrauchten Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen.

Die indirekten Scope-3-Emissionen betragen 7 575,2 Tonnen, das bedeutet einen Anstieg um 293,5 Tonnen. Bei den durch Büropapier und EZB-Publikationen verursachten CO₂-Emissionen ist gegenüber 2013 ein Rückgang um 14,9 % zu verzeichnen, der in erster Linie auf den erheblich reduzierten Verbrauch im Bereich der offiziellen Publikationen zurückzuführen ist. Trotz des absoluten Anstiegs des internen Papierverbrauchs aufgrund der regeren Geschäftstätigkeit und des neuen Mandats des SSM ging der interne Papierverbrauch pro Arbeitsplatz gegenüber 2013 um 20,8 % zurück (vgl. Abschnitt 2.1 – Büropapier).

Die durch **Geschäftsreisen** (Flugzeug, Bahn und Pkw) verursachten CO₂-Emissionen sind trotz der regeren Geschäftstätigkeit und des damit einhergehenden Reisebedarfs seit 2013 nur um 1,7 % gestiegen. Diese relativ geringe Erhöhung der Emissionen ist auf die vom DEFRA bereitgestellten aktualisierten CO₂-Umrechnungsfaktoren für das Haupttransportmittel zurückzuführen. Inzwischen wurde ein regelmäßig zwischen dem EZB-Hauptgebäude und den angemieteten Gebäuden im Stadtzentrum verkehrender Shuttlebus eingesetzt, dessen Emissionen in die Gesamtemissionen durch Geschäftsreisen einfließen.

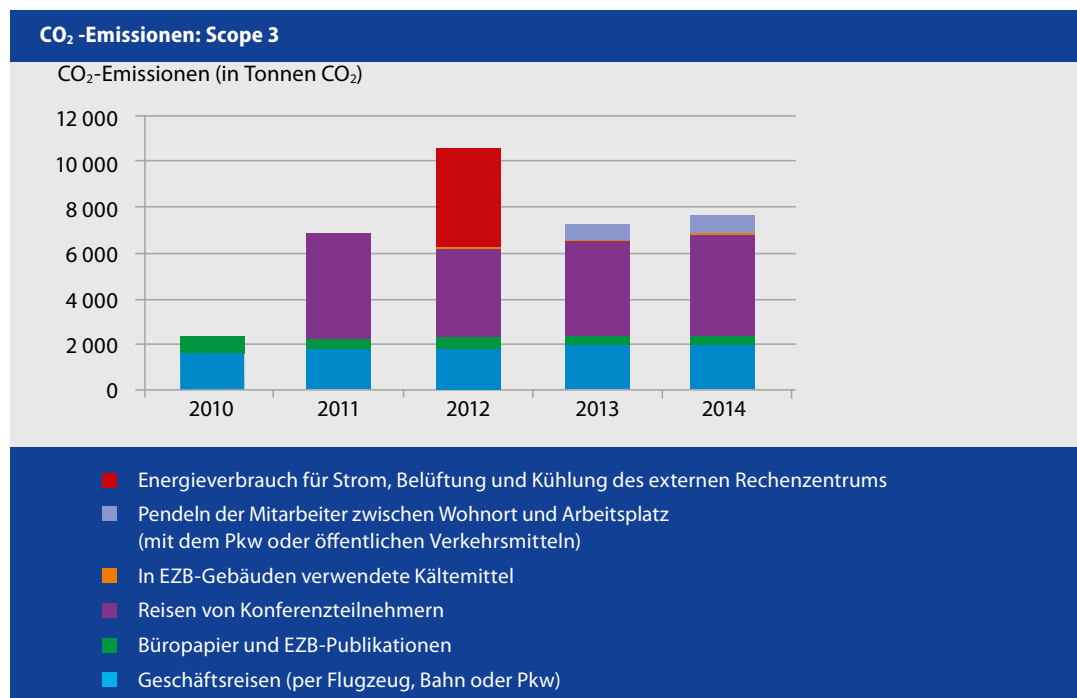
Seit April 2013 sichert die Deutsche Bahn ihren Firmenkunden zu, dass auf allen Langstrecken innerhalb Deutschlands umweltfreundliche Energie verwendet wird (einschließlich des Stroms an Bord der Züge für die Nutzung von Laptops und Smartphones). Daher wurden Geschäftsreisen mit der Deutschen Bahn im Jahr 2014 (über 900 000 Personenkilometer) als klimaneutral eingestuft.

Die durch **Reisen von Konferenzteilnehmern** verursachten CO₂-Emissionen beliefen sich schätzungsweise auf 4 535,9 Tonnen. Wie bei den Geschäftsreisen war der vergleichsweise begrenzte Anstieg der Emissionen aus Reisen von Konferenzteilnehmern vor allem auf die aktualisierten CO₂-Umrechnungsfaktoren für verschiedene Transportmittel zurückzuführen. Der Gesamtwert wurde anhand von Datenbankeinträgen mit Informationen über den Ausgangsort der Reise der Teilnehmer sowie Annahmen zu dem von ihnen genutzten Verkehrsmittel berechnet. Es könnte sein, dass die auf diese Weise verursachten Emissionen bereits vom jeweiligen Arbeitgeber der Teilnehmer berücksichtigt wurden, weshalb hier Doppelerfassungen nicht auszuschließen sind.

Die CO₂-Emissionen, die von **Mitarbeitern durch ihre Fahrten zwischen Wohnort und Arbeitsstätte verursacht werden**, wurden 2013 erstmalig bei der Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks berücksichtigt. Im Jahr 2014 nahmen sie aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl um 6,5 % zu. Anfang 2015 wurde ein subventioniertes Ticket für den öffentlichen Nahverkehr eingeführt, mit dem für Mitarbeiter ein Anreiz geschaffen werden soll, bei den täglichen Fahrten zwischen Wohnort und Arbeitsstätte, aber auch für Geschäftsreisen im näheren Umkreis, umweltfreundlichere Verkehrsmittel zu nutzen. An gewöhnlichen Arbeitstagen pendeln die Mitarbeiter mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Pkw, dem Fahrrad oder zu Fuß zwischen Wohnort und Arbeitsstätte. Die entsprechenden CO₂-Emissionen wurden auf Grundlage von 2 621 Datensätzen berechnet, die Daten zur zurückgelegten Distanz umfassten. Auf Basis einer im Jahr 2012 durchgeführten Umfrage zum Thema Mobilität mit 490 Befragten wurden mithilfe von Hochrechnungen Informationen über die Wahl des Verkehrsmittels und die Zahl der Arbeitstage ermittelt. Ende 2014 wurde ein weiterer Fragebogen zur Mobilität veröffentlicht. Damit die Daten vergleichbar bleiben, fließen die Ergebnisse ab 2016 in die Emissionsberechnungen ein. Darüber hinaus wurde zur Förderung einer flexiblen Arbeitsumgebung die maximale Zahl der Telearbeitsstunden ab 2014 auf 40 Stunden pro Monat erhöht. Telearbeit hat immer stärkeren Zuspruch: 93 % der Mitarbeiter besitzen einen Telearbeitszugang, und etwa 73 % der Mitarbeiter haben diesen auch schon mindestens einmal genutzt.

Die CO₂-Emissionen, die durch die in den Klimaanlage der EZB-Gebäude verwendeten **Kältemittel** verursacht wurden, beliefen sich 2014 auf 20,9 Tonnen. Die relativ großen Schwankungen der über die Jahre erfassten Mengen von Kältemitteln sind auf die unterschiedlichen technologischen Anforderungen der Klimaanlage und die Intervalle der durchgeführten Wartungsarbeiten, bei denen Kältemittel in den Anlagen nachgefüllt wurden, zurückzuführen.

Seit 2013 wird der im externen Rechenzentrum verwendete Strom ausschließlich aus Wasserkraft erzeugt, dabei entstehen also keine CO₂-Emissionen.



2.3 Umweltmanagementprogramm

Zur weiteren Steigerung der Umweltleistung in Übereinstimmung mit den vom Direktorium festgelegten Zielen und Maßnahmen wurde ein Umweltmanagementprogramm (Environmental Management Programme – EMP) mit konkreten Maßnahmen ausgearbeitet.

Das aktuelle EMP wurde im Einklang mit dem Umweltmanagementrahmen der EZB für den Zeitraum 2014-2015 verabschiedet. Die nachstehende Tabelle zeigt den Stand der Maßnahmen im Rahmen des Programms zum Jahresende 2014.

Aspekt	Maßnahme	Stand	Information
Energieeffizienz	Einführung eines ferngesteuerten Energiemanagementsystems für IT-Geräte (übernommen ins EMP 2014-2015)	<i>in Bearbeitung</i>	In den vergangenen zwei Jahren wurden höchst energieeffiziente Geräte in Betrieb genommen. Inzwischen dürften betriebliche und sicherheitstechnische Einschränkungen die Vorteile dieser Maßnahme jedoch überwiegen. Gegenwärtig werden alternative Möglichkeiten geprüft.
	Berücksichtigung von Fragen der Energieeffizienz bei der Renovierung des Eurotowers	<i>in Bearbeitung</i>	In die vertraglichen Vereinbarungen zur Renovierung wurden ökologische Aspekte einbezogen. Bei den Sanierungsarbeiten am Eurotower spielt die Verbesserung der Energieeffizienz des Gebäudes eine große Rolle, etwa durch die Installation eines energieeffizienten Sonnenschutzsystems und einer effizienteren Elektroanlage, Dämmung des Betonkerns, Spülmaschinen mit umfangreichen Energiesparfunktionen (z. B. Wärmepumpen), neue Klimaanlage und effizientere Aufzüge.
Material-effizienz	Einführung von Mülltrennung im EZB-Hauptgebäude, d. h. Ausweitung des Sammelns von organischen Abfällen in den Büros	<i>in Bearbeitung</i>	Inzwischen wird auch Verpackungsmüll getrennt gesammelt. Derzeit werden weitere Möglichkeiten geprüft.
	Einführung von elektronischen Signaturen, z. B. für die papierlose Rechnungsabwicklung	<i>in Bearbeitung</i>	Die technischen und rechtlichen Anforderungen an elektronische Signaturen sind sehr komplex. Zu diesem Thema wurde eine interinstitutionelle Zusammenarbeit initiiert.
	Senkung der Anzahl an Bürodrukern pro Arbeitsplatz	<i>in Bearbeitung</i>	Die „Plants for Printers“-Aktion dauert noch an. Aufgrund des Umzugs in das EZB-Hauptgebäude wurden 141 Drucker außer Betrieb genommen und zur späteren Wiederverwendung oder Verwertung eingelagert.
Emissionen	Entwicklung einer Strategie, um die Methode zur Kompensation der verbleibenden CO ₂ -Emissionen festzulegen	<i>in Bearbeitung</i>	Die EZB ist der interinstitutionellen Umweltmanagementgruppe (GIME) beigetreten. Ziel ist die Festlegung einer gemeinsamen Politik der europäischen Institutionen im Hinblick auf den Ausgleich verbleibender CO ₂ -Emissionen.
	Weiterentwicklung des Umweltmanagementmoduls im CAFM*-System für das Hauptgebäude (übernommen ins EMP 2014-2015)	<i>in Bearbeitung</i>	Die CAFM-Plattform befindet sich derzeit noch in Entwicklung; das Umweltmodul wird bereits im System bestehende Daten zusammenfassen und bündeln.

Geschäftsreisen und Arbeitswege	Implementierung von modernsten Tools, die eine Echtzeit-Kommunikation zwischen den EZB-Gebäuden und mit Externen ermöglichen, z. B. Videokonferenzen (auch im kleinen Rahmen), Screen-Sharing usw.	<i>in Bearbeitung</i>	Anfang 2015 wurden Tools für Instant Messaging und sichere Telekonferenzen eingeführt. Letztere können auch mit externen Teilnehmern genutzt werden.
	Förderung der Telearbeitsbedingungen	<i>in Bearbeitung</i>	Die Telearbeitszeit wurde 2014 auf 40 Arbeitsstunden pro Kalendermonat verdoppelt.
	Schaffung eines Fahrrad-Pools, um das umweltfreundliche Pendeln zwischen den verschiedenen Standorten der EZB zu fördern	<i>in Bearbeitung</i>	Die Möglichkeiten werden derzeit geprüft. Es wurde ein Pilotprojekt gestartet, bei dem sich zeigte, dass die administrativen Anforderungen hoch sind.
Umweltbewusstsein und Öffentlichkeitsarbeit	Aufnahme der Möglichkeit zu „ökologisch nachhaltigen Kapitalanlagen“ im Rahmen des Altersvorsorge-Portfolios für EZB-Mitarbeiter (übernommen ins EMP 2014-2015)	<i>in Bearbeitung</i>	Erwägungen zu künftigen Ausschreibungsverfahren wurden an die zuständigen Bereiche übermittelt.
	Umsetzung einer Kommunikationskampagne, um die Mitarbeiter über die Umweltaspekte im Zusammenhang mit dem EZB-Hauptgebäude zu informieren (z. B. mittels einer „Green Office“-Broschüre, Rundgängen mit den Mitarbeitern usw.)	<i>in Bearbeitung</i>	Derzeit wird ein Online-Wiki erstellt, das als Leitfaden dienen soll. Neue Mitarbeiter erhalten eine E-Mail, in der sie über die relevanten Umweltaspekte informiert werden und erfahren, wie sie selbst zur Verbesserung der Umweltleistung der EZB beitragen können. Es fanden mehrere Führungen statt. Aus Zeitgründen werden mittlerweile jedoch keine Führungen mehr angeboten.
	Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen bei umweltbezogenen Themen (z. B. CO ₂ -Emissionen, nachhaltige Beschaffung usw.)	<i>in Bearbeitung</i>	Die EZB wird die Konferenz „20 years of premium environmental management – High Level Conference on EMAS“ ausrichten. Ferner wird eine Teilnahme an bevorstehenden Konferenzen und Managementsitzungen nationaler Zentralbanken angestrebt.

Umweltbewusstsein und Öffentlichkeitsarbeit	Beurteilung, welche Auswirkungen Dienstleister auf den Fußabdruck der EZB haben, und Eruierung von Möglichkeiten zur Senkung dieser Auswirkungen	<i>in Bearbeitung</i>	Bei rund 50 % der externen Dienstleister wurden interne Umweltprüfungen durchgeführt. Diese Praxis wird fortgesetzt. Die im Jahr 2014 geprüften Dienstleister waren diejenigen, deren Umweltauswirkungen als signifikant eingeschätzt wurden.
	Weiterentwicklung der Vergaberegeln, um der Verpflichtung der EZB zu nachhaltiger Beschaffung stärker Rechnung zu tragen	<i>in Bearbeitung</i>	Der Zentralen Vergabestelle wurde ein Vorschlag zur Änderung der Vergaberegeln der EZB unterbreitet.
	Der Workshop, der das Bewusstsein zum Thema nachhaltige Beschaffung stärken soll, wird allen mit dem Thema Beschaffung befassten Geschäftsbereichen der EZB angeboten.	<i>in Bearbeitung</i>	Die Umweltschulungen der Zentralen Vergabestelle wurden Bereichen geöffnet, die nicht primär mit der Beschaffung befasst sind.

*CAFM – Computergestütztes Facility Management (Computer-Aided Facility Management)

2.4 Beurteilung des eigenen Umweltverhaltens

Trotz bedeutender organisatorischer Veränderungen wie etwa der Einrichtung des SSM, der Fertigstellung des neuen EZB-Hauptgebäudes und des Umzugs in dieses, die alle zu einer beträchtlichen Intensivierung der Geschäftstätigkeit führten, wurden die Umweltauswirkungen unter Kontrolle gehalten. Dies spiegelt sich zum Teil im Rückgang der Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wider. Seit dem Umzug in das neue Hauptgebäude werden dessen Betriebsparameter kontinuierlich überwacht und angepasst, um unter Berücksichtigung von Energieeffizianzforderungen angenehme Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

Im Zuge der Stabilisierung des Betriebs des neuen Gebäudes und seiner Infrastrukturen sowie der vollständigen Anpassung der betrieblichen und technischen Vorgaben werden das Gebäude und die neuen Mitarbeiter schrittweise in das EMS einbezogen. Da die Gebäudeautomation des Hauptgebäudes für einen Betrieb nach hohen technischen Standards ausgelegt ist und die Sanierung des Eurotowers strenge Vorgaben in Bezug auf die Energieeffizienz erfüllen muss, stehen die Bewusstseinsbildung und das verstärkte Engagement innerhalb der Belegschaft nach wie vor im Mittelpunkt des EMS.

Folgemaßnahmen zu den Empfehlungen des Europäischen Rechnungshofs an die EZB zum Umgang mit ihrem CO₂-Fußabdruck

Im Mai 2014 veröffentlichte der Europäische Rechnungshof einen Bericht über den Umgang der EZB mit ihrem CO₂-Fußabdruck. Der Bericht analysierte schwerpunktmäßig für den Zeitraum von 2008 bis 2013 die Maßnahmen der EZB zur Reduzierung der negativen Auswirkungen ihrer administrativen Tätigkeit auf die Umwelt und schloss mit sieben Empfehlungen an die EZB. Nachstehend sind diese Empfehlungen und die von der EZB seitdem veröffentlichten Antworten aufgeführt. Die EZB wird die Empfehlungen des Rechnungshofs weiterhin umsetzen.

1. Die EZB sollte ihre CO₂-Emissionen weiterhin reduzieren und eine Politik für die Kompensation der verbleibenden CO₂-Emissionen festlegen.

Die EZB unternimmt weitere Anstrengungen, um die CO₂-Emissionen zu senken. Wenngleich eine Politik für den Ausgleich der verbleibenden Emissionen noch nicht verabschiedet wurde, führt die EZB derzeit gemeinsam mit anderen internationalen Finanzinstitutionen ein Benchmarking durch, um eine optimale Politik zu entwickeln, die dem Management-Ausschuss vorgelegt werden kann.

2. Die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks der EZB sollte durch Berücksichtigung der von der Europäischen Kommission in ihrer Methode zur Berechnung des Umweltfußabdrucks von Organisationen (OEF) gegebenen Anleitungen verbessert werden.

Die EZB hat in Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsunternehmen die Grenzen ihres CO₂-Fußabdrucks untersucht, um den Umfang ihrer Berichterstattung zum CO₂-Fußabdruck zu präzisieren. Da die von der Europäischen Kommission entwickelte Methode zur Berechnung des Umweltfußabdrucks von Organisationen noch die Pilotphase durchläuft, beobachtet die EZB die Ergebnisse, damit diese Methode bei der Berechnung des CO₂-Fußabdrucks herangezogen werden kann. Derzeit ist die EZB der GIME beigetreten, einer interinstitutionellen Arbeitsgruppe, die regelmäßig zusammenkommt, um Informationen und Praktiken in den Bereichen Umweltschutz und Umweltmanagementsysteme auszutauschen. Im Mittelpunkt dieser Treffen steht unter anderem die Festlegung einer gemeinsamen Strategie der EU-Institutionen im Hinblick auf die Politik für den Ausgleich von CO₂-Emissionen.

3. Die EZB sollte sicherstellen, dass bei der Renovierung des Eurotowers hohe Standards in Bezug auf die Energieeffizienz zur Anwendung kommen.

Die EZB hat in die mit dem Eigentümer des Eurotowers geschlossene Vereinbarung über die erforderlichen Renovierungsarbeiten und die dabei einzuhaltenden Normen eine Umweltklausel aufgenommen. Bei der Renovierung werden viele Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz des Gebäudes genutzt, und nach Fertigstellung der Renovierung und Einzug der Mitarbeiter beabsichtigt der Eigentümer, für das Gebäude eine Umweltzertifizierung zu beantragen.

4. Im Hinblick auf die Bewertung von Fortschritt und Effekt der Maßnahmen zur Steigerung des Umweltbewusstseins und zur Förderung von Verhaltensänderungen der EZB-Mitarbeiter sollten messbare Indikatoren in das EMAS-Umweltprogramm aufgenommen werden, beispielsweise die Beobachtung der Zahl der Mitarbeiter, die für ihren Arbeitsweg öffentliche Verkehrsmittel nutzen.

Die EZB hat in das Programm Indikatoren aufgenommen, anhand derer die auf diesem Gebiet erzielten Fortschritte bewertet werden können. Dies erfolgt durch Messung der Beteiligung an ihren Maßnahmen für die Environmental Representatives und an den Kampagnen für bestimmte Geschäftsbereiche. Über die Jahre haben wiederholte Mitarbeiterbefragungen dazu beigetragen, Verhaltensänderungen der Mitarbeiter in Bezug auf die für den Arbeitsweg genutzten Verkehrsmittel zu beobachten und zu messen. Bei allen Mitarbeiterkampagnen wird anhand von Zielvorgaben und Indikatoren der Erfolg der Initiativen bewertet.

5. Die EZB sollte sich zur Einhaltung des EU-Verhaltenskodex zur Energieeffizienz von Rechenzentren (Code of Conduct on Data Centres Energy Efficiency) verpflichten.

Die EZB unterstützt vorbehaltlos das Ziel des freiwilligen europäischen Verhaltenskodex zur Energieeffizienz von Rechenzentren und wird nach Abschluss des Umzugs in das Hauptgebäude einen Antrag auf Mitgliedschaft in Erwägung ziehen. Die Betriebsparameter des Rechenzentrums werden im erwarteten Rahmen liegen. Seit 2013 werden die vom externen Rechenzentrum verursachten Stromemissionen vom Lieferanten klimaneutral gestellt.

6. Die EZB sollte ihre Vergaberegeln ändern, damit diese ihre Verpflichtung zu einer nachhaltigen Beschaffung besser widerspiegeln.

Der Rechtsrahmen für die Beschaffung von Waren wurde 2014 überarbeitet und durchläuft gegenwärtig den Genehmigungsprozess. In die Vergaberegeln wurden die Umwelteigenschaften von zu beschaffenden Waren, Dienstleistungen und Arbeiten aufgenommen, und die Zentrale Vergabestelle stellt sicher, dass in allen Ausschreibungsverfahren Umweltaspekte gebührend berücksichtigt werden.

7. Die EZB sollte in ihrer jährlichen Umwelterklärung über die bei der Umsetzung ihrer Leitlinie für nachhaltige Beschaffung erzielten Ergebnisse Bericht erstatten.

Die EZB ist auf einem guten Weg, ihr gestecktes Ziel zu erreichen, bis 2015 den Anteil der Ausschreibungen, die Umweltaspekte berücksichtigen, um mindestens 10 % zu erhöhen. Gegenwärtig sind 30,5 % der Büroartikel umweltzertifiziert. Die Leitlinie für nachhaltige Beschaffung und die Umweltaspekte werden in die für Einkäufer und Mitarbeiter anderer Geschäftsbereiche durchgeführten Standardschulungen zur Beschaffung einbezogen.

3 Erklärung des Umweltgutachters

Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0026, akkreditiert und zugelassen für die Bereiche 64.1 und 84.1, bestätigt, die Europäische Zentralbank (EZB), Registrierungsnummer D-125-00045, in ihrer Gesamtheit an ihrem Standort (Eurotower) in der Kaiserstraße 29, 60311 Frankfurt am Main, begutachtet zu haben, wie in der vorliegenden aktualisierten Umwelterklärung für das Jahr 2015 angegeben.

Die Europäische Zentralbank erfüllt alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (Community Eco-Management and Audit Scheme – EMAS).

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der EZB ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild der Tätigkeiten der Organisation innerhalb der in der Umwelterklärung angegebenen Bereiche ergeben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständiges Dokument im Rahmen der öffentlichen Kommunikation verwendet werden.

Frankfurt am Main, den 26.8.2015



Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback
Verifier DE-V-0026

GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213
Eichenstraße 3b
12435 Berlin
Tel.: +49 30 2332021 - 0
Fax: +49 30 2332021 - 39
E-Mail: info(at)gut-cert.de

„Green ECB“-Ansprechpartner:

Frank C. Hofmann
Umweltbeauftragter der EZB
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Verwaltung
Sonnemannstraße 22
60314 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0) 69 1344 7012
Fax: +49 (0) 69 1344 7506
E-Mail: [greenecb\(at\)ecb.europa.eu](mailto:greenecb(at)ecb.europa.eu)

Benötigen Sie wirklich einen Ausdruck dieses Dokuments?

Um unnötigem Papierverbrauch entgegenzuwirken und die Auswirkungen unserer Publikation auf die Umwelt zu überwachen, ist dieses Dokument verschlüsselt.

Das für den Druckvorgang erforderliche Passwort können Sie aber per E-Mail an

[statement2015.GreenECB\(at\)ecb.europa.eu](mailto:statement2015.GreenECB(at)ecb.europa.eu)

anfordern. Bitte geben Sie dabei an, wie oft Sie das Dokument ausdrucken wollen.²⁵

25 Datenschutzregeln für personenbezogene Daten und für den E-Mail-Verkehr:

Rechtsgrundlage – Die Leitlinien zum Schutze natürlicher Personen bei der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten durch die Organe und Einrichtungen der Gemeinschaft beruhen auf der Verordnung (EG) Nr. 45/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2000. Die EZB verarbeitet personenbezogene Daten gemäß dieser Verordnung. Datenschutzbeauftragter – Innerhalb der EZB sorgt der Datenschutzbeauftragte für die Anwendung der Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 45/2001 und steht den für die Datenverarbeitung Verantwortlichen bei der Erfüllung ihrer Pflichten beratend zur Seite (siehe Artikel 24 der Verordnung).

